

»»WIR.

DAS MAGAZIN AUS DEM **HANDWERK**
FÜR DAS **HANDWERK**



HANDWERK

DAS TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE

Ansprechpartnerinnen für die Mitglieder. Seite 26

DOPPEL-INTERVIEW:

SABRINA WEBER UND JÜRGEN SCHMID

Quo vadis Kreishandwerkerschaft? Der Kreishandwerksmeister und die neue KH-Geschäftsführerin im Interview. Seite 4

OHNE WORTE

Influencerin @elektroblondi
im Gespräch. Seite 21

LOSSPRECHUNG

Zahlreiche Auszeichnungen für angehende
Gesellinnen und Gesellen. Seite 22



Kreishandwerkerschaft
Göppingen



**Genossenschaftlich heißt,
gemeinsam Visionen für die
Region voranzutreiben.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als regionale Bank stehen die Ziele und Ideen regionaler Unternehmen für uns im Mittelpunkt. Wir fördern Innovationen von Anfang an und verstehen die besonderen Anforderungen vor Ort. Hier beraten wir auf Augenhöhe und stärken die lokale Wirtschaft. So übernehmen wir Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben und arbeiten.

**Volksbank
Göppingen**



Wir. Für Sie.

Aus dem Handwerk für das Handwerk.

Liebe Leserinnen und Leser,

freuen Sie sich auch schon auf den Sommer? Sie halten die passende Lektüre für einen lauen Abend bei einem guten Wein, einer Limonade oder einem kalten Bier in den Händen.

In dieser Ausgabe des WIR-Magazins haben wir auf ein Neues viele Informationen rund um die Kreishandwerkerschaft und ihre

Innungen zusammengestellt. Wir freuen uns, dass

wir über viele Ehrungen berichten können. Wir

wissen dieses Engagement sehr zu schätzen

und wollen es an dieser Stelle würdigen.

Es ist nicht selbstverständlich, wenn man

sich als Obermeister, im Vorstand oder im

Gesellenprüfungsausschuss ehrenamtlich

engagiert – und erst recht nicht, wenn man

das über Jahre und Jahrzehnte macht. An dieser

Stelle – stellvertretend für die gesamte Kreishandwerkerschaft

– ein herzliches Dankeschön. Sie alle leben das „WIR“, nach dem

unser Magazin benannt ist, vorbildlich und viele können sich

daran ein Beispiel nehmen. Denn: Nur gemeinsam sind wir stark.

Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern, die jeden Tag aufs Neue unsere Aufmerksamkeit benötigen. WIR alle.

Auch die Kreishandwerkerschaft und ihre Innungen stehen

vor vielen Herausforderungen, die wirtschaftlichen und

gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden nicht einfacher.

Wie wir dem begegnen wollen, können Sie auf den folgenden

Seiten ausführlich nachlesen.

Herzlichst, Ihre



Sabrina Weber

Geschäftsführerin der

Kreishandwerkerschaft Göppingen



Impressum

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Göppingen
Stuttgarter Str. 75
73033 Göppingen

Verantwortlich:

Jürgen Schmid

Titelfoto:

Michael Tilp

Herstellung & Druck:

NPG Messe und Veranstaltungs-GmbH,
Manfred-Wörner-Str. 148, 73037 Göppingen

Redaktion:

Kreishandwerkerschaft:
Sabrina Weber, Tanja Leistner,
Melanie Knödler

NPG Messe und Veranstaltungs-GmbH:
Lisa Hartleb (Ltg.), Katja Bayer, Ramona Dürr,
Melanie Gorny

Tinoversum GmbH: Constantin Fetzer (Ltg.),
Magdalena Köhler, Daniela Strohmaier

#CREATEDWITHPASSION



INTERVIEW



FOTOS: MICHAEL TILP

„Wir sind die starke Stimme des Handwerks“

Die Herausforderungen sind groß. Im Handwerk allgemein – und auch für die Kreishandwerkerschaft und ihre Mitglieder und Betriebe. Kreishandwerksmeister Jürgen Schmid und KH-Geschäftsführerin Sabrina Weber im Doppelinterview über Ziele, Chancen – und Herausforderungen.

Herr Schmid, die Kreishandwerkerschaft hat in den vergangenen Monaten bewegte Zeiten hinter sich. Wie ist der Stand? Was gibt es für Planungen?

JÜRGEN SCHMID: Es ist kein Geheimnis, dass wir die Geschäftsstelle neu strukturieren mussten und dass das kein leichter Weg war. Und ja, der Weg war auch von Enttäuschungen und so manchen Rückschlägen geprägt – auch für mich persönlich. Das waren keine einfache Situationen. Aber ich bin überzeugt, dass wir nun eine sehr gute Lösung gefunden haben. Ich sage bewusst „gefunden“,

denn es ist nicht einfach, die komplexen und anspruchsvollen Aufgaben einer Kreishandwerkerschaft mit vielen unterschiedlichen Akteuren zu managen. Wir freuen uns, dass Sabrina Weber, die die Kreishandwerkerschaft nun offiziell als Geschäftsführerin auch nach außen hin vertritt, diese Herausforderung angenommen hat. Wir haben mit ihr, Tanja Leistner und Melanie Knödler ein tolles Team in der Geschäftsstelle, das ein hohes Arbeitspensum bewältigt. Auch an dieser Stelle sind wir sehr froh, engagierte Teamplayer gefunden zu haben, die sehr gut zu uns ins Handwerk

passen und die sich voll mit dem Handwerk identifizieren.

SABRINA WEBER: Ich freue mich sehr, dass die Weichen nun gestellt sind und ganz persönlich auch über das Vertrauen des Vorstands. Nun packen wir alle gemeinsam an – für unsere Mitglieder.

JÜRGEN SCHMID: Mit dem Schritt, Sabrina Weber zur Geschäftsführerin zu bestellen, hat die Vorstandschaft Weitsicht bewiesen und es ist ein wichtiger Meilenstein in der Umstrukturierung geschafft.

Nur ein Meilenstein? Gehen die Umstrukturierungen weiter?

JÜRGEN SCHMID: Natürlich nicht mit der Dynamik wie in den vergangenen Monaten. Das möchte niemand, das war schon ein Kraftakt für alle Beteiligten. Die Umstrukturierungen haben dabei nicht nur die Personalthemen betroffen. Das ist das, was man nach außen hin sieht. Einen Löwenanteil hat das Team der Geschäftsstelle im Hintergrund bewegt und neu aufgestellt. Interne Prozesse und neue Software zum Beispiel – ein „das haben wir schon immer so gemacht“ wurde höchstens geflüstert. Und das ist gut so. Das ist Handwerk. Das ist Anpacken. Das ist unsere DNA.

Thema anpacken: Welche Themen stehen auf der Agenda ganz oben?

SABRINA WEBER: Eines unserer wichtigsten Themen ist die Öffentlichkeitsarbeit – und hier die Fachkräftegewinnung. Wir machen in diesem Bereich schon viel und dürfen nicht nachlassen. Wir wollen trotz-

dem noch mehr machen – oder anders.

Was könnte das sein?

SABRINA WEBER: Es gibt da einige Ideen, die wir umsetzen wollen. Wir müssen hier Zeit und auch Geld investieren und Aktivitäten im Zweifel optimieren und verändern. Ein wichtiger Baustein ist und bleiben die Bildungsmessen, vor allem die zentrale, kreisweite Messe in der Werfthalle im Herbst. Hier hat das Handwerk den größten Stand, auf dem sich die einzelnen Gewerke präsentieren. Es geht jedes Jahr darum, wie wir uns hier am besten und effektivsten zeigen. Da sind wir auf der einen Seite auf die Aktivitäten der einzelnen Gewerke angewiesen. Dennoch wollen wir als Kreishandwerkerschaft nach Kräften unterstützen und einen gemeinsamen, schlagkräftigen Auftritt koordinieren, der immer wieder andere Impulse setzt und Aufmerksamkeit schafft.

Aber die Bildungsmesse ist nun nichts Neues.

SABRINA WEBER: Dieses Beispiel zeigt aber gut, wie dynamisch wir das angehen müssen. Wir wollen und müssen auch dort immer wieder neue und andere Impulse setzen – auch, wenn es auf den ersten Blick Kleinigkeiten sind. Aber natürlich planen wir noch mehr.

Zum Beispiel?

SABRINA WEBER: Wir werden mit Unterstützung einer Agentur unseren Facebook- und vor allem unseren Instagram-Auftritt intensiver bespielen, um jüngere Zielgruppen zu errei-

Rückblick: Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft

Am 15. Mai 2024 fand die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Göppingen, im Hotel-Restaurant Löwen in Süßen statt. Neben den üblichen Regularien stand auch die Wahl der Geschäftsführerin auf dem Programm. Sabrina Weber wurde von der Versammlung gewählt und vertritt nun das Handwerk gemeinsam mit Kreishandwerksmeister Jürgen Schmid nach außen. Bei der Veranstaltung informierte die Kreishandwerkerschaft über Projekte und Termine in diesem Jahr. Michael Schimak, Regionalleiter der IKK classic, informierte über das Thema „Gesundheit im Handwerk“. Einen weiteren Beitrag lieferte ein Team der Agentur für Arbeit Göppingen, die den „Berufes-Check“ und weitere Angebote der Agentur für Arbeit vorstellte.

Vorstand der Kreishandwerkerschaft

Der Vorstand der Kreishandwerkerschaft setzt sich derzeit aus dem Kreishandwerksmeister, zwei stellvertretenden Kreishandwerksmeistern, drei weiteren Vorstandsmitgliedern und drei beratenden Mitgliedern zusammen.

Kreishandwerksmeister:

Jürgen Schmid

stv. Kreishandwerksmeister:

Volker Breusch (Obermeister SHK-Innung)

stv. Kreishandwerksmeister:

Ludger Wendeler (Obermeister KFZ-Innung)

Vorstandsmitglied:

Hans-Peter Riedmüller (Obermeister Bau-Innung)

Vorstandsmitglied:

Jürgen Taxis (Obermeister Elektro-Innung)

Vorstandsmitglied:

Marco Schmid (Obermeister Schreiner-Innung)

Beratende Vorstandsmitglieder: Jürgen Hofele (Obermeister Stuckateure), Stephan Rinas (Obermeister Karosserie- und Fahrzeugbauer), Anja Ehekircher (Vorstandsmitglied SHK).

Eine Lobby für das Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft und die Fachverbände der Innungen sind das Sprachrohr und die Interessensvertretung des Handwerks im politischen Bereich. Aber nicht nur.

Ratgeber für Betriebe

Darüber hinaus betreuen sie die Mitglieder in fachlicher Hinsicht und informieren über Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Branchen. Fach- und Bundesinnungsverbände haben die Funktion von Arbeitgeberorganisationen und führen Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften. Eine wichtige Schnittstelle zwischen Fachverbänden und Betrieben ist die Kreishandwerkerschaft.

Die Fachverbände der Gewerke – gemeinsam stark

Die Zentralfachverbände sind die Zusammenschlüsse von Landesinnungs- und Landesfachverbänden eines Handwerks oder fachlich bzw. wirtschaftlich nahestehender Gewerke. Als freiwillige Zusammenschlüsse vertreten sie die spezifischen Interessen eines Handwerkszweigs oder -berufs – insbesondere auch in Richtung Politik und politischen Entscheidern.

chen. Das ist mit einem vertretbaren Aufwand zu machen – sowohl personell als auch finanziell.

JÜRGEN SCHMID: Ich bin froh, das wir diesen ganz wichtigen Schritt nun getan haben. Allerdings wäre das nicht zu stemmen und es ist gut, dass wir uns nun endlich professionelle Hilfe ins Haus geholt haben. Wir haben das schon lange auf der Agenda gehabt, aber es ist bisher immer eine Baustelle geblieben.

Was versprechen Sie sich dadurch?

JÜRGEN SCHMID: Da wird es nicht von heute auf morgen die großen Influencer-Followerzahlen geben, das ist uns klar. Aber wir sind in einem ersten Schritt präsent, können interagieren und sind als Handwerk „im Game“, wie es die jungen Leute sagen würden.

SABRINA WEBER: Ein weiteres Beispiel ist, dass wir eine Datenbank für freie Stellen auf unserer Webseite anbieten werden – sowohl für die Azubisuche als auch für ausgebildete Fachkräfte. Auch das ist schon auf den Weg gebracht. Wir haben – auch in Zusammenarbeit mit unserer Werbeagentur – durchaus einige Ideen, die wir angehen wollen und werden. Es tut sich also was.

Was tut sich noch? Welche Themen – außer dem Megathema Fachkräftegewinnung – wollen Sie noch angehen?

JÜRGEN SCHMID: Die Fachkräftegewinnung ist nur ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, wenn auch ein großer. Natürlich müssen wir auch das Image des Handwerks insgesamt im Blick haben. Wir werben mit dem Slogan „Wir wissen, was wir tun“ – und

das müssen und können wir ganz selbstbewusst auch darstellen. An die Qualität unserer Innungsbetriebe wollen wir stetig erinnern.

SABRINA WEBER: Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist es natürlich der Service für unsere



Billig und Qualität passt nicht zusammen. Aber die Kunden müssen es sich auch leisten können.

Jürgen Schmid
Kreishandwerksmeister

Mitglieder, für die Betriebe, die wir in vielen Bereichen unterstützen. Wir sind eine wichtige Schnittstelle zwischen der Handwerkskammer und den Betrieben.

JÜRGEN SCHMID: Die Kreishandwerkerschaft nimmt beispielsweise hoheitliche Aufgaben wahr im Bereich der Prüfungen, die wir koordinieren und bei denen wir die Innungen und die Prüfungskom-

missionen unterstützen. Das nimmt viel Raum ein.

SABRINA WEBER: Wir unterstützen bei den unterschiedlichsten Fragen und Themen zum Arbeitsalltag – sei es bei Problemen mit Kunden, Lieferanten oder Mitarbeitern. Wir wollen für unsere Mitglieder da sein und sie absolut in den Fokus stellen. In diesem Zusammenhang ist auch das Thema Digitalisierung zu erwähnen. Das treibt uns und auch die Betriebe um – und da geht es um mehr als die E-Rechnung. Da ist viel Beratungsbedarf.

Digitalisierung ist ja kein ganz neues Thema – und oft wird es im Zusammenhang mit dem Stichwort Entbürokratisierung genannt, oder?

JÜRGEN SCHMID: Entbürokratisierung? Wo gibt es die denn? Ich kann Ihnen Beispiele nennen, da bekomme ich gesagt, dass ich für eine marginale Angelegenheit eine Genehmigung brauche. So weit so fraglich. Wenn ich dann im gleichen Satz gesagt bekomme, dass ich in diesem Jahr nicht mehr mit einer Antwort rechnen sollte, weil die Antragsflut so hoch sei, dann wundert mich nichts. Wir sind noch meilenweit weg von einer wirklichen Entbürokratisierung. Meilenweit!

SABRINA WEBER: Und beim Thema Digitalisierung ist es nicht besser.

JÜRGEN SCHMID (zeigt auf einen hohen Stapel Papier vor sich): Das kam heute von einer Behörde. Diesen ganzen Stapel, locker hundert Seiten mit Informationen, könnte man nun eigentlich mit einer E-Mail weitergeben. Im Moment nur theoretisch. Wir haben sie nicht digital und fragen nun aktiv nach, ob wir dies

elektronisch bekommen können. Oder wir scannen es ein. Das ist Mehraufwand für alle. Verwaltung pur. Unfassbar im Jahr 2024!

Entbürokratisierung oder Digitalisierung: Wo hängt Deutschland weiter hinterher?

JÜRGEN SCHMID: Das ist aber nun sehr ketzerisch gefragt. Das sind Dauerthemen, die uns bewegen und bei denen es immer mal wieder Lichtblicke gibt, aber auch viel Schatten. Es sind viele Prozesse bereits digitalisiert. Das hilft auch sehr, denn sonst wäre das auch gar nicht leistbar. Aber diese Papierstapel kommen immer wieder von unterschiedlichen Stellen. Es ist alles noch ein weiter Weg.

Auch für die Betriebe? Oder sind die alle fit, was die Digitalisierung angeht?

SABRINA WEBER: Das Gros der KMU natürlich schon. In größeren Betrieben wird fast komplett digital gearbeitet, in etwas kleineren gibt es noch den gedruckten Rapportzettel, aber im Backoffice ist schon viel digitalisiert. Das Handwerk besteht aber nicht nur aus großen und mittelgroßen Betrieben, sondern auch aus ganz kleinen. Da sind wir ehrlich gesagt schon froh, wenn wir deren E-Mail-Adressen kennen und die auch regelmäßig abgerufen werden. Das ist etwas überspitzt formuliert.

JÜRGEN SCHMID: Aber es ist nicht so weit an der Realität vorbei.

SABRINA WEBER: Sagen wir es mal so: Nicht bei allen Betrieben ist der Digitalisierungsgrad ausgereizt. Da gibt es viel Potenzial. Ja, da gibt es schon noch viel Nachholbedarf.

JÜRGEN SCHMID: Aber das

geht ja bis zum Kunden – vor allem Privatkunden. Auch dort gibt es bei manchem Häuslebesitzer Vorbehalte, wenn er keinen Rapportzettel aus Papier unterschreiben darf, sondern auf einem neumodischen Tablet – und der „Durchschlag“ per E-Mail kommt.

Ist das ein Generationenproblem – sowohl beim Kunden als auch in den Betrieben?

SABRINA WEBER: Die Kundengeneration, für die es normal ist, wenn dieser digitale Durchschlag per E-Mail kommt und vielleicht sogar die Rechnung



Das Thema Digitalisierung wird uns noch lange begleiten.

Sabrina Weber
Geschäftsführerin

gleich mit, und die man dann mit zwei, drei Klicks per QR-Code vom Smartphone aus bezahlt? Die wächst gerade heran. Es ist aber nicht nur ein Generationenproblem. Es ist oft die Angst vor etwas Neu-

em, die auch bei der jüngeren Generation vorhanden ist. Das Thema wird uns darum noch lange begleiten – mindestens eine Generation.

JÜRGEN SCHMID: Und die Entbürokratisierung ebenfalls, wenn nicht noch länger ...

Blicken wir zum Schluss noch allgemein auf die Situation der Betriebe: Dem Handwerk insgesamt geht es ganz gut ...

JÜRGEN SCHMID: ... Stopp, da muss ich unterbrechen und widersprechen. Das stimmt so einfach nicht. Es sind vielleicht einzelne Branchen, die von aktuellen politischen Beschlüssen profitieren. Also zum Beispiel die SHK-Branche durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz oder auch die Elektriker mit Solaranlagen. Das Handwerk besteht aber noch aus viel mehr Gewerken, das vergisst man oft. Und da gibt es schon einige Bereiche, die sehr zu kämpfen haben mit nicht einfachen Rahmenbedingungen. Die Auftragslage in der Baubranche zum Beispiel ist drastisch eingebrochen, das hat natürlich Auswirkungen auf die weiteren Ausbaugewerke.

Die gelähmte Konjunktur spürt man überall, nicht nur im Handwerk. Das ist kein Handwerksphänomen.

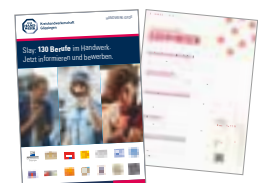
JÜRGEN SCHMID: Es macht aber unsere Situation nicht besser, wenn es anderen noch schlechter geht. Unsere Betriebe haben mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Manches ist der Konjunktur geschuldet, manches ist politisch herbeigeführt. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, ich möchte nicht komplett schwarz malen. Natürlich haben die allermeisten Betriebe

Ausbildung und Fachkräfte

Die Kreishandwerkerschaft wirbt aktiv bei Schülerinnen und Schülern um Fachkräfte. Nicht alle Aktivitäten sind umfassend und für alle deutlich sichtbar, sondern nur in der jeweiligen Zielgruppe. Dabei nutzt die Kreishandwerkerschaft zum einen Werbemittel und Möglichkeiten der bundesweiten Kampagne sowie Videos von AzubiTV oder anderen Materialien.

Ausbildungsatlas und Co.

Die Innungen der Kreishandwerkerschaft und ihre Ausbildungsmöglichkeiten sind immer wieder in Veröffentlichungen lokaler Medien zu sehen – so zum Beispiel im Göppinger Ausbildungsatlas, Stadtmagazinen, Tageszeitungen oder verstärkt auf Social-Media.



Messen und mehr

Klassische Auftritte wie der Stand auf den Bildungsmessen in Göppingen und Geislingen, sowohl der Kreishandwerkerschaft als auch der Innungen und Betriebe, sind – neben aktiven Besuchen in Schulen – ebenfalls ein wichtiger Teil der Werbung für die Wahl eines Handwerksberufs.

und die Mitarbeiter ein Auskommen. Aber es ist eben nicht so, dass das Geld auf der Straße liegt, und wir es nur mit Eimern aufsammeln müssen.

Also kein „goldener Boden“ mehr im Handwerk?

Weder Geld noch das sprichwörtliche Gold liegen einfach so auf der Straße, man muss etwas dafür tun. Im Handwerk wird hart gearbeitet und eine enorme Wertschöpfung betrieben. Im ganz wörtlichen Sinne. Wir schaffen Werte, wir schaffen Dinge. Etwas, das bleibt. Diese Leistung muss aber honoriert werden. Und da sind wir wieder beim zweiten Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit: Den Kunden muss klar sein, dass die Qualität eines Handwerksbetriebs seinen Preis wert ist. Gut und billig schließt sich gegenseitig aus. SABRINA WEBER: Den Kunden muss klar sein, dass, wenn alles teurer wird – Energie,

Arbeitslohn, Material –, auch die Handwerkerstunde und die Preise angepasst werden müssen. Das sind mittlerweile Dimensionen der Steigerung, die kann man als Unternehmer nicht wegdrücken, wenn man wirtschaftlich auch in Zukunft bestehen möchte. Und wegsehen hilft erst recht nicht. Dieser Realität muss sich ein Betrieb stellen.

Bedeutet das in dieser Realität aber am Ende, dass sich die Kunden den Handwerker nicht mehr leisten können?

JÜRGEN SCHMID: Das ist der Punkt. Wir haben als Handwerk ja ein gesundes Selbstbewusstsein, „weil wir wissen, was wir tun“ und was wir können – und, dass es unsere Arbeit auch wert ist. Die Menschen wissen und müssen wissen: Qualität hat seinen Preis und ist den Preis auch wert. Aber: Die Menschen müssen es sich nicht nur leisten wollen,

sie müssen es auch können. Und das wird immer schwerer. Da wägen viele schon ab, was wann beauftragt wird oder überhaupt. Und wenn dann die Politik die Leitplanken nicht, nur spät oder – ganz salopp gesagt – völlig chaotisch setzt, dann ist die Konsumzurückhaltung groß. Und das trifft das Handwerk.

SABRINA WEBER: Da sind wir übrigens bei einem Thema, für das wir als Kreishandwerkerschaft auch stehen.

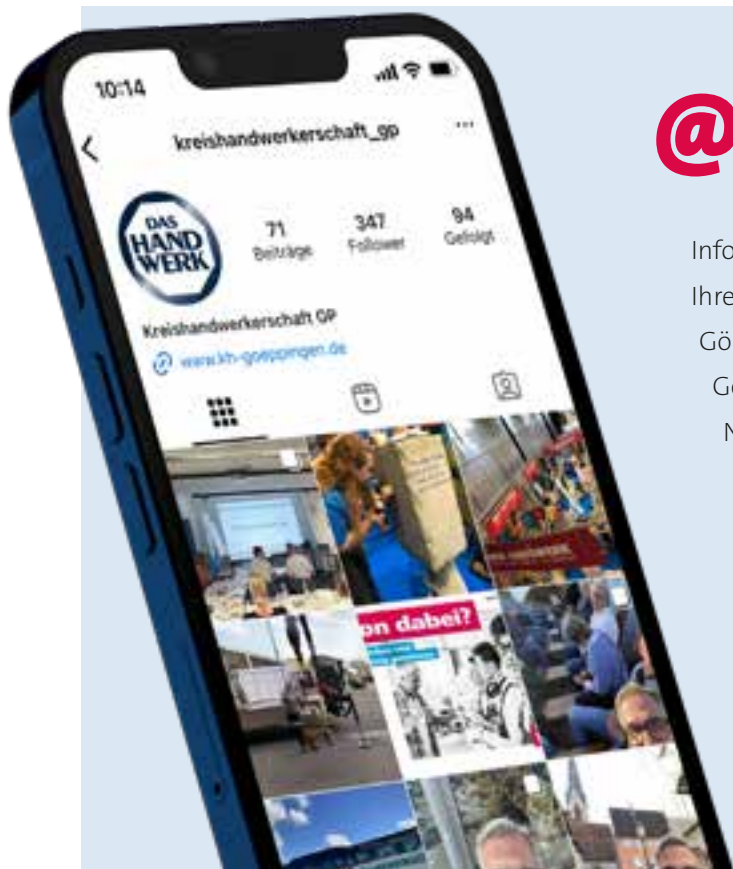
Welches?

SABRINA WEBER: Politik. Wir verstehen uns auch als Interessenvertretung für unsere Betriebe und als wichtige Schnittstelle zu den Fachverbänden und in die Politik. Das Handwerk braucht eine geschlossene Vertretung auf allen Ebenen. Von der Kommunalpolitik bis nach Brüssel.

JÜRGEN SCHMID: Ich bin mir sicher, dass die jüngsten poli-

tischen Entscheidungen zum Beispiel im Bereich der Energiewende und im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz völlig – völlig! – schief gegangen wären, wenn das Handwerk nicht massiv interveniert hätte. Da haben die Spitzenverbände des Handwerks viele Gespräche geführt in Berlin. Diese und andere Entscheidungen, die Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit haben, müssen wir in unserem Sinne beeinflussen können. Das ist ganz legitime und wichtige Lobbyarbeit, die wir aber nur machen können, wenn wir mit einer starken Stimme sprechen. Der Stimme des Handwerks – und das sind wir.

*Das Interview führten
Daniela Strohmaier und
Constantin Fetzer*



@handwerkgp

Infos rund um das Handwerk in Göppingen – auch aus Ihrer Innung. Das gibt's bei der Kreishandwerkerschaft Göppingen im Instagram- und Facebook-Channel.

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Fotos und Nachrichten - einfach mailen an info@kh-goeppingen.de.

Und gerne reposten wir die Infos aus den Innungs-Channels – bitte gerne @handwerkgp markieren bei Instagram und bei Facebook, und unser Social-Media-Team wird den Post auch über den Auftritt der Kreishandwerkerschaft teilen.



Beladen mit Weitsicht.

Immer bereit für die Extrameile: mit dem Mercedes-Benz Vito entspannt abliefern – rund um die Uhr. Erleben Sie Ihren neuen Geschäftspartner im vorteilhaften All-in-One Leasing inklusive Komplettservice-Paket und profitieren Sie von einem attraktiven Preisvorteil. **Rundum sorglos – rund um die Uhr.**

Jetzt Probe fahren bei
Burger Schloz Automobile.



Mercedes-Benz

BURGERSCHLOZ
AUTOMOBILE

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG

73066 GP/Uhingen, Mercedesstr. 1-10, Tel. 07161 205 1313, vanpro@burgerschloz.de

www.burgerschloz.de

Schorndorf · Uhingen · Waiblingen · Backnang · Geislingen · Winnenden · Weinstadt · Murrhardt

Bildungspartnerschaft mit der Feuerwehr Göppingen

Da die Arbeit bei der Feuerwehr und der Umgang mit feuerwehrtechnischem Gerät ein gewisses Interesse an Technik und handwerklichem Geschick erfordert, ist es für die Feuerwehr wichtig, dass man zukünftig in den Einsatzabteilungen auch Kameraden mit handwerklichen Berufen aus jeglichem Gewerk gewinnen kann. Dazu wurde eine Bildungspartnerschaft mit der SHK-Innung Göppingen unterzeichnet.

Einen Gewinn für beide Seiten versprechen sich die Freiwillige Feuerwehr sowie die Kreishandwerkerschaft Göppingen von einer Bildungspartnerschaft, die am 1. Mai dieses Jahres begonnen hat. Wer beruflich im Handwerk seine Stärken hat, ist auch bei der Freiwilligen Feuerwehr am richtigen Platz und gern gesellter Kamerad. Denn handwerkliches Geschick ist, je nach Einsatz- und Gefahrenlage als auch in der Gefahrenprävention, für die Arbeit bei der Feuerwehr eine grundlegende Voraussetzung, um schnellstmöglich reagieren zu können. Und so sollen künftig weitere Kräfte für die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr gewonnen werden.

Bei der Jugendfeuerwehr für das Handwerk begeistern

Ebenso ist es das Ziel, technisch interessierte Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr heraus für das Handwerk, speziell bei lokalen Betrieben der Kreishandwerkerschaft, zu gewinnen. „Hierbei möchten wir unseren jungen aktiven Kameraden in der Jugendfeuerwehr das Angebot unterbreiten, über direkte Kontakte bei der Kreishandwerkerschaft Göppingen in die unterschiedlichsten Berufe reinschnuppern zu können. Zudem sucht auch das Handwerk händierend nach Nachwuchs, somit konnten wir hier einen Synergieeffekt schaffen, der beider-

seitig positive Auswirkungen hat“, erläutert Jörg Kempf, Stellvertretender Kommandant und Sachgebietsleiter Jugendarbeit der Feuerwehr Göppingen.

Im jährlichen Turnus werden den Jugendlichen der Jugendfeuerwehr in entsprechender Altersgruppe ein Angebot für diese Bildungspartnerschaft unterbreitet. Sie haben so die Möglichkeit, über die Jugendfeuerwehr direkt mit den teilnehmenden Handwerksbetrieben in Kontakt zu treten, um einen Praktikumsplatz anzufragen und in die jeweilige Berufssparte reinschnuppern. Das umfasst auch die direkte Vermittlung und aktive Unterstützung bei der Suche eines Ausbildungsplatzes bei einem lokalen und qualifizierten Ausbildungsbetrieb. Dabei unterstützt die Feuerwehr gerne auch die Kontaktaufnahme zur Berufsorientierung oder im Rahmen eines Schülerpraktikums. Die Bildungspartnerschaft wurde durch die Initiative von Volker Breusch und Rainer Häfele ins Leben gerufen, beide werden das Thema, nun auch durch gemeinsame Aktionen mit der Feuerwehr Göppingen, aktiv weitertreiben. Oberbürgermeister Alex Maier begrüßt bei der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft im Göppinger Rathaus die neu gegründete Bildungspartnerschaft von Feuerwehr und Handwerk, die eine win-win Situation für alle Beteiligten darstelle.



FOTO: GZ/BRIGITTE SCHEIFFELE

Bildungsmesse Geislingen

Mehrere Betriebe und Innungen haben sich bei der Bildungsmesse in Geislingen präsentiert und für das Handwerk geworben. In den Werkstätten und Lernräumen der Berufsschule konnten sich die Besucherinnen und Besucher aus erster Hand informieren – so wie hier bei den Frisören.



Obermeisteressen in Schlat

Im Januar hat die Kreishandwerkerschaft Göppingen alle Obermeister mit Begleitung sowie alle Ehrenobermeister mit Begleitung zum Obermeisteressen nach Schlat in den Gasthof „Rommentaler Burgstüble“ eingeladen. Es war ein schöner Abend mit gutem Essen und guten Gesprächen.

Zwei neue Ehrenobermeister

Bei der Mitgliederversammlung der Schreiner-Innung im April wurden Horst Höfle und Gerhard Harder zu Ehrenobermeister der Schreiner-Innung ernannt.

Die Schreiner-Innung Göppingen hat zwei neue Ehrenobermeister. Beide bekamen bei der jüngsten Innungsver-sammlung von Obermeister Marco Schmid ihre Urkunden überreicht.

Horst Höfle war 28 Jahre ehrenamtlich in der Schreiner-Innung Göppingen aktiv. Nach seiner Amtszeit als Lehrlingswart, Vorstandsmitglied und stv. Obermeister, wurde er 2011 zum Obermeister der Schrei-

ner-Innung Göppingen gewählt. Nach zwölf Jahren als Obermeister übergab er das Amt an seinen Nachfolger und unterstützte die Vorstandschaft im letzten Jahr mit seiner Erfahrung als Vorstandsmitglied.

Gerhard Harder führte verschiedene Ehrenämter in der

Schreiner-Innung Geislingen, und später in der Innung Göppingen, insgesamt 33 Jahre aus. Als Vorstandsmitglied der Schreiner-Innung Geislingen Anfang der 90er Jahre, wurde Gerhard Harder 1993 zum stv. Obermeister der Schreiner-Innung Geislingen gewählt. Nach dem Zusammenschluss

der beiden Innungen 2005, übernahm er weiterhin das Amt des stellvertretenden Obermeisters, allerdings nun unter dem Namen Schreiner-Innung Göppingen. Bereits im Jahr 2023 übergab er sein Amt an seinen Nachfolger.



Obermeister Marco Schmid überreichte die Ehrenurkunden bei der Mitgliederversammlung an Horst Höfle und Gerhard Harder.

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Gebietsdirektion Stuttgart
Sascha Klumpp
Spezialist Belegschaftsversorgung
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Mobil 0176 62428361
gd.stuttgart@signal-iduna.de



**Jetzt
attraktiv für
Fachkräfte
werden!**

Werner Schürz als Obermeister der Karosserie-Innung verabschiedet

Werner Schürz ist im vergangenen Jahr nach fast 25 Jahren als Obermeister der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Göppingen verabschiedet worden – seit 1999 hatte er das Amt inne. Der Unternehmer, der 1982 seinen Karosserie- und Lackierfachbetrieb in Donzdorf gegründet hat und knapp zwei Dutzend Mitarbeiter führt, hat sich schon früh in der Innung engagiert: Ab 1990 als Vorstandsmitglied und von 1991 bis 1996 als Lehrlingswart. Ein Jahr später übernahm er das Amt des stellvertretenden Obermeisters, bis die Innungsmitglieder ihn schließlich zum Obermeister wählten. In den mehr als zwei Jahrzehnten in dieser Funktion lenkte er die Geschicke der Innung und stand intensiv für die Interessen der Mitgliedsbetriebe ein. Das Know-how und die hohe Qualität im Handwerk waren und sind ihm wichtig. Als Nachfolger von Werner Schürz ist Wolfgang Rinas Obermeister der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung.



Werner Schürz (rechts) wurde als langjähriger Obermeister der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung verabschiedet und erhielt eine Ehrenurkunde.



Schreiner-Innung: Werkstatt-Vesper

Im Februar fand das Werkstatt-Vesper der Schreiner-Innung Göppingen bei „Küchen von Goll, Schreinerei Schurr“ in Göppingen statt. Dieter Schurr sorgte für die Verpflegung seiner Kolleginnen und Kollegen in seinem Küchenstudio. Zudem fand ein reger Austausch der Mitgliedsbetriebe statt.

Göppinger Boot beim Stucki-Cup

Beim Stucki-Cup, einem Jux-Boostrennen auf dem Neckar in Nürtingen, hat das Team aus Göppingen den zweiten Platz erreicht – ein klasse Erfolg. Das Boot haben Azubis und ein Team aus Freiwilligen konzipiert und gebaut – mit Materialien, die sie aus dem Handwerksalltag kennen.



Aktuelle Termine und Infos
auf unserer Webseite:
www.kh-goeppingen.de





**Starkes Handwerk braucht
einen starken Partner!**

WÖLPERT

Niederlassung Kuchen
Im Espan 23 | 73329 Kuchen
Tel. 07331 9584-0

Niederlassung Göppingen
Holzheimer Str. 10 | 73037 Göppingen
Tel. 07161 65859-0

**Weil Sie
auf uns
bauen
können!**

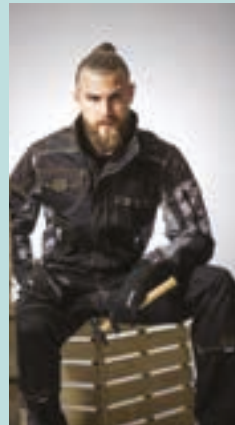
www.woelpert.de

**20 JAHRE
SCHWENK**

Arbeitsschutz

Ihr PARTNER für BERUFSBEKLEIDUNG

Wir beraten Sie gerne!



Schürzen - eigene Fertigung
Arbeitskleidung, Shirts
Warnschutz, Schnittschutz
Sicherheitsschuhe
Industriebedarf
Logoservice

73035 GP-Bezgenriet
Hattenhofer Str. 1/1
07161 - 945 956 7
info@schwenk-arbeitsschutz.de



Montag – Freitag 9.00-13.00 und 14.30 –18.00 Uhr
Donnerstag 9.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr
Mittwoch 9.00-13.00 Uhr

PRÄSENTIERT VON:



DIE GROSSE REGIONALE BAU- UND IMMOBILIENMESSE

 **HAUS & CO**
Bauen • Wohnen • Modernisieren

22.-23. März 2025

**EWS ARENA Göppingen
+ AUSSENGELÄNDE**

  **BAUMESSE-GP.DE**

Veranstalter: NPG Messe und Veranstaltungs-GmbH, Manfred-Wörner-Str. 148, 73037 Göppingen

NEUE FREIHEITSGEMEINSCHAFT
messe & veranstaltungen

DAS HANDWERK
in der Region



EWS Arena

Abschied vom Gesellenprüfungsausschuss: Mehrere Ehrungen im Landkreis Göppingen



Gerd Kühnle wurde bei der Hauptversammlung der **Mechaniker-Innung** Göppingen für seine Verdienste als Gesellenprüfungsvorsitzender ausgezeichnet. Er war von 1987 bis 1991 Mitglied im Ausschuss und von 1991 bis Februar 2024 dessen Vorsitzender. In diesen Jahren hat er viele Azubi-Jahrgänge bei der Prüfung begleitet. Neuer Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses ist Andreas Kingenter, der Gerd Kühnle die Ehrenurkunde der Innung und einen Geschenkkorb überreicht hat.



Uwe Fuchs, Ralf Fetzer und Michael Fleischer erhielten für ihr langjähriges Engagement im Gesellenprüfungsausschuss des **SHK-Handwerks** die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Region Stuttgart. Walter Wallitschek, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, dankte und gratulierte ihnen im Namen der SHK-Innung Göppingen.



Vielen Dank für das Engagement!



Hartmut Heller, Werner Bucher, Eberhard Dambacher, und Fritz Stegmaier wurden bei der Bau-Innung ausgezeichnet.

Bei der **Bau-Innung** wurde **Eberhard Dambacher** als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses verabschiedet, das Amt hatte er bis 2024 ganze 20 Jahre inne. Er war zuvor bereits fünf Jahre Mitglied im Ausschuss. Auch weitere langjährige Mitglieder wurden an diesem Abend verabschiedet und geehrt: **Hartmut Heller** (1999 – 2024), **Manfred Graf** (2019 – 2024), **Andreas Kirchner** (2019 – 2024) und **Fritz Stegmaier** (1999 – 2021). Neuer Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses ist Werner Bucher von der Firma Leonhard Weiss GmbH & Co. KG.

Tag des Handwerks am 21. September

Am 21. September 2024 findet zum 14. Mal der Tag des Handwerks statt. In diesem Jahr wird es im Landkreis Göppingen keine „Woche des Handwerks“ oder spezielle Aktionen geben. „Wir wollen die Ressourcen, die wir haben, auf andere Schwerpunkte legen, um für das Handwerk zu werben“, sagt Kreishandwerksmeister Jürgen Schmid. Dennoch wolle man jene Unternehmen und Innungen unterstützen, die eigene Aktionen rund um den Tag des Handwerk planen.

Fliesenleger Robin Liebler fährt zur WM

Robin Liebler hat bei den „German Skills“ den ersten Platz erreicht und sich damit für die Weltmeisterschaft der Berufe in Lyon (Frankreich) qualifiziert. Bei der WM im September trifft der Fliesenleger auf Branchenkollegen aus 25 Nationen. Vergangenes Jahr gewann er Silber bei der EM – nun will er sich die Goldmedaille sichern.

5 Fragen an Jürgen Vorsatz

Gesundheitsmanager der IKK classic für die Region Esslingen-Göppingen

1 Was genau ist Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)?

Es umfasst alles, was im Betrieb unternommen wird, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten und zu verbessern. Grundlage ist in der Regel ein ganzheitliches Konzept, das verschiedene Bereiche – von Arbeitsplatzergonomie und Arbeitssicherheit über Ernährung und Bewegung bis hin zu Kommunikation – miteinander verknüpft. Ziel ist es, für die Beschäftigten dauerhaft ein gesundheitsförderndes Umfeld zu schaffen, in dem sie ihre Arbeits- und Leistungsfähigkeit bis zur Rente beibehalten oder – im besten Fall – sogar verbessern.



2 Wie können Unternehmen von BGM konkret profitieren?

Von einem durchdachten BGM profitieren alle Beteiligten: Der Krankenstand sinkt, die Mitarbeitenden sind zufriedener und leistungsfähiger, die Produktivität steigt und das Unternehmen wird als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen – nicht nur für seine Mitarbeitenden, sondern natürlich auch für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass der durchschnittliche Return on Investment (ROI) von BGM bei 2,7 liegt.

5 Wie genau läuft das BGM der IKK classic ab?

Kein BGM-Prozess gleicht dem anderen. Die Maßnahmen werden genau auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten. Am Anfang steht immer die Analyse der gesundheitlichen Situation, um Problemstellungen zu erkennen und gemeinsam mit dem Unternehmen Lösungsansätze zu entwickeln. Je passgenauer die konkreten Ansätze erkannt werden, desto besser. Dieser individuelle Ansatz liegt uns besonders am Herzen. Jedes Unternehmen soll entsprechend seiner Voraussetzungen das für seine Bedürfnisse perfekte BGM realisieren können. Deshalb gibt es keine Maßnahmen „von der Stange“. Der Aufwand lohnt sich: 94 von 100 befragten Arbeitgebern, die wir begleitet haben, geben dem BGM der IKK classic Bestnoten von „sehr gut“ bis „gut“.

3 Lohnt sich BGM auch für kleine und mittelständische Unternehmen?

Unbedingt. In sehr vielen größeren Unternehmen ist BGM bereits ein fester Bestandteil. Zurückhaltender sind mittlere und kleinere Unternehmen. Sie befürchten einen hohen Aufwand und unterschätzen dabei ihre Stärken. Sie haben vielleicht weniger Ressourcen, sind aber deutlich flexibler als große Unternehmen. Sie können Maßnahmen oft zügiger umsetzen und Erfolge werden viel schneller spürbar. Außerdem ist BGM ein strukturierter Prozess, der vor allem Kontinuität verlangt und keinen ressourcenfressenden Aktionismus. Ein gutes BGM unterstützt und stärkt Unternehmen – unabhängig von ihrer Größe.

4 Was raten Sie Unternehmern, die nach Möglichkeiten betrieblicher Gesundheitsförderung suchen?

Dass sie sich Profis an ihre Seite holen. Wenn unsere Gesundheitsmanagerinnen und -manager in die Betriebe kommen, stellen sie häufig fest, dass viele Unternehmen bereits Angebote zur Mitarbeitergesundheit haben. Aber betriebliche Gesundheitsförderung wird eben nicht erfolgreich sein, wenn man nur einzelne Maßnahmen aneinanderreicht. Auch wir bieten einzelne Schnupperangebote, wie Gesundheitstage im Betrieb, Workshops oder Führungskräfte-seminare an. Ziel sollte aber sein, diese als Einstieg in ein durchdachtes, echtes Gesundheitsmanagement zu sehen und als unternehmerischen Baustein für den betrieblichen Erfolg zu nutzen. Wir stehen hierbei kostenfrei mit Rat und Tat zu Seite und unterstützen gern dabei.

Mehr Informationen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic unter www.ikk-classic.de/bgm


SOCIAL-MEDIA

„5 schnelle Fakten“ und viel Humor

FOTOS: CONSTANTIN FETZER

Von Null auf ganz schön bekannt in gut sechs Monaten: Ann-Kathrin Rommel und Simon Catalàn wirbeln für das Porsche Zentrum Göppingen die Social-Media-Welt auf.

Wir wollten es anders machen, als andere“, blickt Ann-Kathrin Rommel auf die Idee zurück, den Social-Media-Kanal des Porsche Zentrums Göppingen mit Leben zu füllen. Das war Anfang des Jahres. Besonders viele Follower gab es da noch nicht, die sich dort die schönen, aber üblichen Porsche-Werbemotive angeschaut haben. Jetzt sieht das etwas anders aus. Die Follower-Zahlen steigen fast so schnell, wie die Sportwagen aus Zuffenhausen beschleunigen.

Mut zu Neuem

Ann-Kathrin Rommel, die als Serviceassistentin im Porsche Zentrum arbeitet, und Marketingleiter Simon Catalàn (kleines Bild) haben es anders

gemacht als die anderen. Mit Erfolg und einem Stil, der mittlerweile schon von anderen kopiert wird. Gut 80 000 Menschen folgen dem Duo allein bei Instagram. Es werden jeden Tag mehr, die sich von Ann-Kathrin Rommel in ihrer sympathischen und authentischen Art in kurzen Videos „5 Schnelle Fakten“ eines Porsche-Modells erklären lassen. Mit schwäbelnder Begeisterung, die von Herzen kommt, zeigt sie die edlen Fahrzeuge vor der Kamera – mit ihrem ganz eigenen Charme und einer großen Prise Humor. „Simon scripted zwar einen groben Rahmen, aber was am Ende entsteht ist dann meistens doch spontan“,



berichtet sie. „Wir haben viel Spaß und sind von Anfang an ein sehr eingespieltes Team.“ Klar war anfangs nur: Es sollen die heute schon legendären fünf Fakten in aller Kürze sein. Und es sollte humorvoll und dynamisch werden. Und genau das sind die „Reels“, die gut eine Minute langen Clips, die via Social-Media mittlerweile in ganz Deutschland viele Fans haben. Hinter (und

auch vor) der Kamera ist es Simon Catalàn, der viel Herzblut in die Umsetzung und den Schnitt der Filme legt. Er hat sich die Rolle des Sidekicks für Ann-Kathrin Rommel quasi auf den Leib erdacht. Sie aber ist das Gesicht am Servicecounter des Porsche Zentrums und auch das Gesicht des Social-Media-Auftritts. Doch beide sind mittlerweile national bekannt. „Wir waren bei einem Porsche-Treffen, da kamen sogar Menschen und wollten uns mal live sehen – sie kamen nur

wegen uns, haben sie gesagt“, sagt Ann-Kathrin Rommel mit einem wissenden Augenzwinkern – und einer Mischung aus Stolz und Demut über diesen Erfolg. „Net schlecht Herr Schpecht“, würde sie in einem ihrer Videos nun wahrscheinlich einwerfen. Oder ein anerkennendes „Uiuiui“. Es sind diese kurzen Kommentare, die in den Clips wie aus dem Rahmen gefallen scheinen, die aber eine außergewöhnliche Dynamik schaffen – und über die man durchaus schmunzeln kann. Und soll. Es sind Emotionen, von denen die Marke Porsche lebt und zu denen das Duo aus Göppingen passt wie der Topf auf den Deckel. „Wir wollen eine Community schaffen, die sich mit uns und der Marke identifiziert“, erklärt Simon Catalàn – konkret Autos zu verkaufen, sei hier zweitrangig, aber auch das funktioniere. Die Community der Göppinger Porsche-Familie jedenfalls wächst weiter – mit Vollgas und mit einem „Wroooooooooom – Waaahnsinn“. *Constantin Fetzer*

AUS SCHWER WIRD LEICHT

Mit dem Profi sicher und leicht nach oben.

WIR STELLEN EIN:

- # KFZ-MECHATRONIKER (m/w/d)
- # AZUBI LAND- UND BAUMASCHINEN
MECHATRONIKER (m/w/d)
- # SPRINGER LKW LOGISTIK (m/w/d)

JETZT BEWERBEN!

Vermietung | Verkauf | Service | Schulung
www.scheurer-arbeitsbuehnen.de



SCHEURER
ARBEITSBÜHNEN & STAPLER BUNDESWEIT



BERATUNG DER HANDWERKSKAMMER

Die nächste Generation für den Betrieb: So regelt man die Betriebsübergabe

FOTO: STOCKADobe.COM/CONTRASTWERKSTATT

Die Betriebsnachfolge ist ein Thema, dem sich Unternehmer frühzeitig widmen sollten. Begleitung und Beratung gibt es bei der Handwerkskammer Region Stuttgart im Haus des Handwerks in Göppingen.

Was soll mit dem Betrieb geschehen, wenn man in Rente geht? Diese Frage müssen sich früher oder später alle Unternehmerinnen und Unternehmer stellen. Viele entscheiden sich dafür, den Betrieb an einen Nachfolger zu übergeben. Doch das ist oft leichter gesagt als getan, weiß Margitta Burk-

hardt von der Handwerkskammer Region Stuttgart. Die betriebswirtschaftliche Beraterin hat schon viele Übergaben begleitet und kennt sowohl die Fragen der Übergabenden als auch die Stolperfallen, denen sie auf diesem Weg begegnen können, ganz genau. „Besonders wichtig ist es, rechtzeitig mit der Nachfolgeregelung zu

beginnen“, betont Margitta Burkhardt. „Wer schon jemanden hat, dem er den Betrieb eines Tages übergeben kann, kommt am besten spätestens zwei bis drei Jahre vor der geplanten Übergabe zur Beratung. Wer noch niemanden hat und mit 65 Jahren in Rente gehen möchte, sollte spätestens mit 55 Jahren anfangen,

einen Plan zu machen. Denn einerseits dauert allein schon die Suche nach einem Nachfolger durchschnittlich fünf Jahre, andererseits wird auch Zeit benötigt, um den Betrieb bestmöglich für die Übergabe aufzustellen.“

Die Innungen, die Kreishandwerkerschaft und natürlich auch die Handwerkskammer

sind die ersten Anlaufstellen, wenn man sich über Möglichkeiten und Ideen zur Betriebsübergabe informieren möchte. Wird es konkreter, kommen die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer hinzu. Margitta Burkhardt ist für den Landkreis Göppingen zuständig, ihr Büro liegt gut erreichbar im Haus des Handwerks in Göppingen. „Wenn man über konkrete Zahlen sprechen möchte, ist die Betriebsbewertung wichtig. Dabei werden Zeitwert und Ertragswert des Unternehmens ermittelt und das bildet die Grundlage für die Kaufpreisermittlung“, sagt die Beraterin. Sie empfiehlt, diese Bewertung von der Handwerkskammer durchführen zu lassen. „Die Handwerks-

Beim Alter der Mitarbeiter sollte man auf Ausgewogenheit achten.

Margitta Burkhardt
Handwerkskammer

kammer beachtet auch Parameter, die konkret für das Handwerk wichtig sind. Das sind zum Beispiel Inhaber- und Personenabhängigkeiten, Standortabhängigkeiten oder auch die Branchenentwicklung.“

Den Betrieb richtig einschätzen

Eine große Herausforderung bei den Beratungsgesprächen sei laut Margitta Burkhardt oft, dass die Unternehmer den Wert und die Übergabequalität ihres Betriebs falsch einschätzen. Denn vor allem wenn der Betrieb älter und lange nichts investiert worden sei, senke das den Wert deutlich und könne auch potenzielle Nachfolger abschrecken. „Junge Handwerkerinnen und Handwerker gründen in der Regel eher ein neues Unternehmen, bevor sie einen Betrieb mit Investitionsstau übernehmen“, berichtet Margitta Burkhardt aus ihrer Erfahrung. Schwierig sei es auch, wenn lange nicht ausgebildet worden sei und nur noch ältere Mitarbeiter im Unternehmen tätig wären, die selbst bald in Rente gingen. „Am besten achtet man also auch beim Alter der Mitarbeiter auf Ausgewogenheit: Wer sowohl Auszubildende als auch junge und erfahrene Gesellen hat, die das Know-how des Betriebs zum neuen Inhaber mitnehmen können, hat viel bessere Chancen, einen Interessenten zu finden.“

Den richtigen Nachfolger finden

Doch wie findet man überhaupt einen interessierten und qualifizierten Nachfolger, wenn kein Familienmitglied oder Mitarbeiter dafür



Qualifizierte und kompetente Beratung, innovative Lösungen wie auch zielorientiertes Handeln für Ihr Unternehmen.

Als mittelständisch ausgerichtetes Dienstleistungsunternehmen bieten wir unseren Mandanten in unterschiedlichen Branchen eine ganzheitliche persönliche Beratung und Betreuung.

- Jahresabschlusserstellung
- Steuererklärungen
- Lohn- und Buchhaltungsservice
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- Jahresabschlussprüfung

Schoetz & Partner PartG mbB
W-P-G Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwalt

Friedrich-Ebert-Str. 3-7
73033 Göppingen
Tel. 07161 / 6738-0
www.schoetz-partner.de
www.wpg-goeppingen.de



TINOVERSUM 
Werbeagentur. Medienservice.



**Reklame,
die auffällt.**

Tinoversum GmbH
Manfred-Wörner-Straße 148
73037 Göppingen

www.tinoversum.de



Margitta Burkhardt berät und begleitet Unternehmen und Unternehmer bei der Betriebsübergabe.

zur Verfügung steht? Auch hier unterstützt die Handwerkskammer und bringt Übergeber und Übernehmer zusammen. Hier sei vor allem wichtig, dass beide Parteien gut zueinander passten, weiß Margitta Burkhardt: „In den meisten Broschüren steht zwar, dass Übergaben meist an unterschiedlichen Preisvorstellungen scheitern, ich bin jedoch davon überzeugt, dass man im Handwerk meist nur dann nicht zusammenkommt, weil es menschlich nicht funktioniert.“ Die Herausforderung sei, dass Übergeber und Über-

nehmer oft nicht dieselben Vorstellungen hätten, wie ein Betrieb zu führen und weiterzuentwickeln sei. „Übergeber wünschen sich oft, dass ihr Betrieb genau so bleibt, wie er ist“, erklärt Margitta Burkhardt. „Und wenn die Ideen und Pläne des Übernehmers zu weit davon abdriften, wird man sich oft nicht einig. Das passiert übrigens auch dann, wenn Sohn oder Tochter das Unternehmen übernehmen sollen und der Senior nicht loslassen kann.“ Die sicherste Methode, dass ein Nachfolger den Betrieb im eigenen Sinne weiter-

führe, sei, wenn man ihn früh ins Boot hole und eine zweite Führungsebene aufbaue. „Das ist der Idealfall und für alle am besten – für die Mitarbeiter und den Betrieb, die Kunden und die Wirtschaft.“

Nachfolger richtig installieren

Damit eine Betriebsübergabe gelingen kann, sei es nicht zuletzt wichtig, dass der Übergeber offen damit umgehe. „Der Wechsel sollte nicht im Hintergrund stattfinden, sondern rechtzeitig gegenüber Mitarbeitern und Kunden kommuniziert werden“, sagt Margitta Burkhardt. „Am besten wird der Juniorinhaber vom Senior über einen längeren Zeitraum eingeführt. Wenn es dann auf die Übergabe zugeht, kann man auch mit einem Brief, einem Zeitungsinserat und einem Hinweis auf der Website darüber informieren und bitten, dem neuen Inhaber das Vertrauen zu schenken.“

Notfallplan nicht vergessen

Es zeigt sich, dass eine erfolgreiche Betriebsübergabe Zeit braucht und gut geplant werden will. Was aber, wenn eine Übergabe aus der Not heraus stattfinden muss – etwa aus Krankheitsgründen oder weil eine wichtige Person im Betrieb ausfällt? „Das ist ein denkbar ungünstiges Szenario und ein Notfallplan für alle Betriebsinhaber – ob jung oder alt – ist aus diesem Grund unverzichtbar“, betont Margitta

Burkhardt, die auch Notfall-Expertin bei der Handwerkskammer ist. „Am besten fährt man hier immer zweigleisig: Das bedeutet, dass in zulassungspflichtigen Gewerken zwei Meister arbeiten sollten, falls einer ausfällt – wenn auch nur zeitweise. Außerdem sollte es außer dem Chef immer eine weitere Person geben, die unterschriebenberechtigt ist und den Überblick über Personal, Aufträge und das Unternehmen generell hat. Wir beraten gerne dazu, welche Möglichkeiten es gibt, um für diesen Fall vorzusorgen.“

Beratung in Anspruch nehmen

Die Beratungsleistung der Handwerkskammer-Experten ist für ihre Mitglieder kostenfrei und umfasst viele Themen, die das Handwerk beschäftigen, darunter Betriebsführung, Recht, Personal- und Organisationsentwicklung, Ausbildung, Förderungen und vieles mehr. Insbesondere, wenn es um das Thema Betriebsübergabe geht, empfiehlt Margitta Burkhardt, diese Beratungsleistungen wirklich in Anspruch zu nehmen, auch wenn eine Übergabe einfach erscheint. „Einerseits erspart das viel eigene Recherchearbeit im Internet, andererseits gibt es auch viel gefährliches Halbwissen zu dem Thema. Bei uns erhält man alle Informationen gebündelt.“ Daniela Strohmaier

VOR ORT

Die Handwerkskammer Region Stuttgart ist mit einer Außenstelle im Haus des Handwerks vertreten.
www.hwk-stuttgart.de



**Handwerkskammer
Region Stuttgart**



Interview

Ohne Worte.

@elektroblondi

Jenna Rist alias @elektroblondi ist gelernte Elektronikerin für Betriebstechnik und Corporate-Influencerin für HELDELE Salach. Auf TikTok und Instagram folgen ihr jeweils rund 65.000 Menschen.



Was machst du auf der Baustelle am liebsten?



Was macht auf der Baustelle eher keinen Spaß?



Wie reagieren Leute, wenn sie erfahren, dass du im Handwerk arbeitest?



Wie viel Aufwand ist es, die Inhalte für Social-Media zu produzieren?

LOSSPRECHUNG

Das Handwerk ehrt seine Zukunft

Die Gesellinnen und Gesellen des Handwerks sind im Uhinger Uditorium feierlich losgesprochen worden.



Ganz genau 87 Fachhandwerkerinnen und Fachhandwerker haben ihre Ausbildung abgeschlossen – 18 von ihnen mit einer guten oder sehr guten Leistung. Der beste Beweis für eine sehr gute Ausbildungsarbeit in den Betrieben und die Motivation der jungen

als Auszubildende loszusprechen und in den Gesellenstand zu erheben. Er stehe auf der Bühne „mit ehrlicher Bewunderung für die harte Arbeit, das Engagement und die Entschlossenheit, die Ihr in eure Ausbildung gesteckt habt. Ihr habt Euch durch Herausforderungen

rief die Gesellinnen und Gesellen auf, in ihrem Ehrgeiz nicht nachzulassen und ganz im Sinne des „lebenslangen Lernens“ auch in Zukunft am Ball zu bleiben und den steten Wandel im Handwerk aktiv mitzumachen und zu gestalten. Schmid dankte bei der Gelegenheit aber auch allen, die an der Ausbildung beteiligt waren: „Lasst uns nicht vergessen, dass zu Eurem Erfolg auch noch andere beigetragen haben. Deshalb einen ganz herzlichen Dank an alle, die Euch auf eurem Weg während der Ausbildung unterstützt haben – Ausbilder und Ausbilderinnen, Eure Lehrer und Lehrerinnen, die Euch nicht nur Wissen, sondern auch Inspiration geschenkt haben. Dank auch Euren Familien und Freunden,

die Euch ermutigt und an Euch geglaubt haben. Und natürlich den Unternehmen und Betrieben, die euch vertraut haben und die Möglichkeit gegeben haben, Euer Potenzial zu entfalten und zu wachsen.“ Die motivierten jungen Menschen, die nun ins Handwerk starten, seien die Zukunft, „unsere Zukunft – und wenn wir in diesem Land Themen wie Digitalisierung, Wohnungsbau, Infrastruktur, Klimaschutz, Energiewende und vieles mehr erfolgreich umsetzen wollen, dann geht das ohne Handwerksbetriebe und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht“, betonte der Kreishandwerksmeister. Oder kurz: „Ohne Euch geht es nicht“.

Daniela Strohmaier



Leute, ist Kreishandwerksmeister Jürgen Schmid überzeugt. Und so war es ihm eine große Freude, die jungen Handwerkerinnen und Handwerker bei einer Feierstunde im Uhinger Uditorium von ihren Pflichten

gekämpft, seid über Hürden gesprungen und hattet dabei stets das Ziel im Blick. Diese Entschlossenheit, diese Ausdauer, das sind die Grundpfeiler eures Erfolgs. Das werden sie auch in Zukunft bleiben“, so Schmid. Er

TV-Beitrag



Ein Rückblick zur Lossprechungsfeier ist in der Mediathek des lokalen TV-Senders filstalwelle zu finden.





87 Handwerkerinnen und Handwerker wurden in UHINGEN losgesprochen.

Bei der gemeinsamen Lossprechungsfeier für herausragende Leistungen ausgezeichnet wurden:

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Max Bühler

(Maier Sanitärtechnik-Flaschnerei-Heizung e.K. Inh. Andreas Hiller, Wäschenbeuren)

Andre Glaser

(Andreas Glaser Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Deggingen)

Lukas Hoffmann

(Franz Vybiralik Sohn & Partner Sanitär und Gasheizung GmbH, Hattenhofen)

Valentin Priester

(Dobrick GmbH, Salach)

Yannick Rösel

(Haidle GmbH & Co. KG, Geislingen)

Jakob Rothweiler

(Eberhardt Heizung Installation Solar GmbH, Owen)

Nils Rüppner

(Rüppner GmbH, Salach)

Benjamin Seibert

(Michael Stadler, Mühlhausen im Täle)

Bäcker/-in

Corinna Busch

(Rolf Weiß, UHINGEN)

Fabian Fingerle

(Bäckerein Gehrer GmbH, Göppingen)

Bauzeichner

Dominik Kloster

(Stahlbau Nägele GmbH, Eislingen)

Beton- und Stahlbetonbauer

Maximilian Eutinger

(Leonhard Weiss GmbH & Co. KG, Göppingen)

Kaufmann für Büromangement

Marius Köber

(MayerS Bäckerei - Konditorei GmbH & Co. KG, Salach)

Metallbauer

Tilman Scharpf

(Schlosserei Buck GmbH, Geislingen)

Sattler/-in

Eugen Listunov

(Bader GmbH & Co. KG, Göppingen)

Leonie Blank

(Bader GmbH & Co. KG, Göppingen)

Tischler

Max Mühleiß

(Frank Neubrand Bau- und Möbelschreinerei, Kuchen)

Felix Schürz

(Frank Neubrand Bau- und Möbelschreinerei, Kuchen)



Mehrere Gesellinnen und Gesellen haben eine Auszeichnung erhalten.

Jahrgangsbester kommt aus dem Sattler-Handwerk

Eugen Listunov wurde für seine Leistungen als Jahrgangsbester ausgezeichnet und erhielt den MEWA-Förderpreis.



Eugen Listunov hat seine Ausbildung als bester Handwerks-geselle im Landkreis abgeschlossen.

Zum ersten Mal hat auch das Sattler-Handwerk an der Lossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft in Uhingen teilgenommen – und zeigt sich gleich besonders erfolgreich: Mit Eugen Listunov, der seine Ausbildung beim Lederherstel-

ler und Automobilzulieferer Bader aus Göppingen absolviert hat, stellt das Handwerk den Jahrgangsbesten. Auch Leonie Blank, die sich ebenfalls bei Bader zur Sattlerin ausbilden ließ, wurde für ihre sehr guten Leistungen ausgezeichnet. „Die Ausbildung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen und es freut uns, dass unsere ehemaligen Auszubildenden so erfolgreich sind“, sagt Benjamin Frandl aus der Personalabteilung von Bader, der die Junggesellin und den Junggesellen zur Feier begleitet hat. „Die Lossprechungsfeier hat aber auch eine tolle Möglichkeit geboten, Kontakte zu knüpfen. Insbesondere das Gespräch mit dem Obermeister der Raumausstatter-Innung war sehr fruchtbar.“

Eugen Listunov freut sich aber nicht nur über seine Auszeichnung als Jahrgangsbester, sondern er erhielt auch den MEWA-Förderpreis für seine hervorragenden Leistungen. Rick Ihle, Leiter des MEWA-Kun-

denbeirats und Verbandsmanager Deutschland Süd, hat den mit 300 Euro dotierten Förderpreis überreicht. „MEWA ist in vielerlei Hinsicht ein zuverlässiger Partner des Handwerks – und das nicht nur, wenn es um die richtige Berufskleidung geht. Wir pflegen eine Vielzahl enger Partnerschaften mit Kreishandwerkerschaften, wobei uns insbesondere die Förde-

rung junger Talente am Herzen liegt. Deswegen sind wir auch sehr gerne dabei, wenn die frisch gebackenen Gesellen im Rahmen von Lossprechungsfeiern geehrt werden und es ist eine große Freude, den MEWA-Förderpreis an diejenigen überreichen zu dürfen, die bei ihrer Ausbildung eine besondere Leistung erbracht haben.

Daniela Strohmaier

Sattlerin Leonie Blank wurde ebenfalls für ihre sehr guten Leistungen während der Ausbildung ausgezeichnet.



Rick Ihle hat Eugen Listunov den MEWA-Förderpreis überreicht, der mit 300 Euro dotiert ist.

FOTOS: DANIELA STROHMAIER



Viel Applaus und Anerkennung gab es bei der Lossprechungsfeier des Elektro-Handwerks.

Elektro-Handwerk: Lossprechungsfeier in Süßen

Zahlreiche Gesellinnen und Gesellen des Elektro-Handwerks haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Bei einer Feierstunde der Elektro-Innung wurden sie vom Prüfungsausschussvorsitzenden Michael Mühleis losgesprochen und in den Gesellenstand erhoben. Gemeinsam mit dem stellvertretenden

Obermeister Klaus Lasarek überreichte er den jungen Fachhandwerkern ihre Zeugnisse. Die Jahrgangsbesten Nadja Barth, Anton Pilich und Nico Fitterling wurden für ihre besonderen Leistungen bei der Ausbildung ausgezeichnet.

NEUE PRESSEGESELLSCHAFT
messe & veranstaltungen

VOR ORT
DIGITAL
PRINT
ONLINE
FULL SERVICE
WERBEAGENTUR

MESSEN.
MEDIEN.
MEHR.

MANFRED-WÖRNER-STR. 148 – 73037 GÖPPINGEN
FRAUENSTR. 77 – 89073 ULM

WWW.NPG-MESSEUNDEVENT.DE

»WIR. Für das Handwerk in der Region



**Kreishandwerkerschaft
Göppingen**



FOTO: MICHAEL TILP

Das Team der Geschäftsstelle (von links) Melanie Knödler, Sabrina Weber und Tanja Leistner.

Das **Geschäftsstellen-Team** der Kreishandwerkerschaft ist für die Mitgliedsbetriebe da. Bei vielen praktischen Fragen rund um Prüfungen, rechtliche Neuerungen und den kritischen Dialog mit Kunden gibt es Hilfestellungen.

Geschäftsstelle



Stuttgarter Str. 75
73033 Göppingen



info@kh-goeppingen.de



(07161) 73041

Sabrina Weber

Geschäftsführerin

Melanie Knödler

Ansprechpartnerin für
Finanzen und
Mitgliederverwaltung

Tanja Leistner

Ansprechpartnerin für
Ausbildung und
Gesellenprüfung

Termine

13.07.2024

Einschulungsveranstaltungen
Göppingen (Kfz, Elektro, Metall)

14.07.-17.07.2024

politische Bildungsfahrt nach Berlin

22.07.2024

Gesellenstückausstellung Schreiner

29.07.24-16.08.2024

Handwerkerferien

17.09.2024

Lossprechungsfeier Uditorium

19.09.2024

Obermeistertag

20.09.24-21.09.2024

Innungsausflug SHK

21.09.2024

Tag des Handwerks

04.10.2024

KH geschlossen

18.10.24-19.10.2024

Obermeistertagung
Unternehmervverband Metall
in Göppingen

18.10.2024

Meisterfeier

09.11.2024

Bildungsmesse Göppingen

09.11.2024

Jubiläum der Metall-Innung
Göppingen

16.11.2024

Deutsche Meisterschaft im
Handwerk

19.11.2024

Betriebsbesuche der HWK im
Landkreis Göppingen



Das nächste Level im Firmenbanking.

**Finanzen so effektiv managen
wie Ihr Unternehmen.
Das S-Firmenkundenportal.**

Die zentrale Plattform mit vielen Angeboten
rund ums Finanzmanagement.

Mehr Infos auf
ksk-gp.de/s-firmenkundenportal

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Göppingen**



IHR BETRIEB.

UNSER ANTRIEB.

Damit Ihr Betrieb rundläuft.

Stärken Sie Ihre Mitarbeitenden mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und profitieren Sie langfristig. Zusätzlich gibt es 500 Euro IKK BGM-Bonus. Mehr unter ikk-classic.de/bgm